

Astrid Ebenberger, Vizepräsidentin des Katholischen Familienverbandes

Bildungspolitische Bilanz

## **Politisches Kalkül im Sinne von Gebot und Verbot**

Als größte familienpolitische Organisation haben wir uns der Vielfalt und der demokratischen Verantwortung verpflichtet. Die Anerkennung der unterschiedlichen Bedürfnisse in der Familien- und Schulpolitik von West nach Ost im Sinne des Föderalismus und deren zentrale Gestaltung und Umsetzung sind uns ein wesentliches Anliegen.

Anerkennung der Vielfalt der Menschen und deren Bedürfnisse und die gleichzeitige Stärkung des Einzelnen – das sind unsere Visionen von Familien- und Bildungspolitik! Und an diesen Parametern ist das Geschehene zu messen und Zukünftiges zu fordern!

### **Ausbau der Ganztagschulen (ÖVP/FPÖ-Beschluss):**

Der Ausbau der ganztägigen Schulformen wird auf neue Beine gestellt: Ausbau der Nachmittagsbetreuung an den Schulen, aber keine Bevorzugung mehr von verschränkten Angeboten mit einem Wechsel von Unterricht, Lern- und Freizeit.

#### **Bewertung**

- Positiv ist, dass es überhaupt ein neues Gesetz gibt und die Förderung weiterläuft. Das gibt Planungssicherheit.
- Positiv ist auch, dass mit dem Ausbau der Nachmittagsbetreuung ein Focus auf bessere Vereinbarkeit gelegt wird.

#### **Unsere Forderung**

- Wahlfreiheit muss gewährleistet bleiben!
- Die Angebote müssen – soweit organisatorisch möglich – eine gewisse Flexibilität in der Nutzung gewährleisten.

### **Pädagogik-Paket (ÖVP/FPÖ-Beschluss)**

- » bundesweit einheitliche Kriterien für die Schulreife
- » Wiedereinführung von Schulnoten in der Volksschule
- » Umbenennung der Neuen Mittelschulen in Mittelschulen
- » Möglichkeit der Rückkehr zu den Leistungsgruppen in der Mittelschule: zwei Leistungsgruppen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch und 5-teilige Notenskala ab der 2. Klasse
- » Möglichkeit, schulautonom dauerhafte Leistungsgruppen einzurichten
- » freiwilliges 10. Schuljahr an Polytechnischen Schulen

### **Bewertung**

- Trotz Ankündigung von BM Fassmann stärker evidenzbasiert zu agieren, sind Teile wie die Rückkehr zu den Ziffernnoten und die Eröffnung der Möglichkeit zu Rückkehr zu den Leistungsgruppen ein bildungspolitischer Rückschritt.
- Erfolgreiche praktische Umsetzungen wurden mit diesem Paket konterkariert! Viele Lehrer/innen sind demotiviert.

### **Unsere Forderungen**

- Ein Pädagogik-Paket muss Chancen eröffnen!
- Es muss MUT zu Entwicklungen geben
- Es muss aber auch Möglichkeiten zu Veränderungen beinhalten.
- Ein modernes Pädagogikpaket engt nicht ein, sondern zeigt, was möglich ist.
- Es hat weder Wirtschaft noch Parteipolitik sondern nur das Kind im Fokus!!

### **Deutschförderklassen (ÖVP/FPÖ-Beschluss)**

Schulanfänger mit mangelnden Deutschkenntnissen, werden nach einem eigenen Lehrplan bis zu zwei Jahren in eigenen Klassen unterrichtet.

### **Bewertung**

- prinzipiell sinnvoll
- Die Kinder mit mangelnden bis keinen Deutschkenntnissen können in kürzerer Zeit konzentriert die Unterrichtssprache lernen
- Wesentlich ist, dass die Kinder in Stunden mit starken sozialen Komponenten (Bildnerische Erziehung, Bewegung und Sport etc.) im Klassenverband ihre Sprachkompetenz trainieren können.

### **Unsere Forderungen:**

- Verringerung der Gruppengrößen
- Unterricht durch geschulte DAZ (Deutsch als Zweitsprache)-Lehrer/innen
- budgetäre Bedeckung kalkulierbarer Mehrkosten

### **Verpflichtender Ethikunterricht (Ministerratsbeschluss vom 6. März 2019)**

Ethik wird ab dem Schuljahr 2020/21 an AHS-Oberstufen und Polytechnischen Schulen für Schüler/innen, die keinen Religionsunterricht besuchen, zu einem regulären Schulfach. Berufsbildende mittlere und höhere Schulen folgen ein Jahr später.

### **Bewertung**

- positiv, ein Provisorium wurde beendet:  
Eine jahrlange Forderung von uns wurde umgesetzt
- Eine Auseinandersetzung junger Menschen mit religiösen und ethischen Themen ist vor dem kulturellen, historischen und sozialen Hintergrund Österreichs unabdingbar
- Die legislative Umsetzung fehlt noch

## **Sexualkundeunterricht an Schulen**

Anfang Juli hat der Nationalrat mit den Stimmen von ÖVP und FPÖ einen Entschließungsantrag angenommen, der an die Unterrichtsministerin appelliert, externe Vereine ganz aus dem Sexualkundeunterricht zu verbannen.

### **Bewertung**

Das ist NICHT unser Zugang!

- Wir vertrauen auf die verantwortungsvolle Nutzung der Entscheidungsautonomie der Einzelschule in Zusammenhang mit den Schulpartner/innen!
- ABER: Sexualpädagogik ist Unterrichtsprinzip – das muss stärker eingefordert werden
- Thema sollte primär mit gut ausgebildeten Pädagog/innen der Schule abgedeckt werden, die die Kinder in der Folge auch gut begleiten können, d.h. es soll weniger auf externe Experten zurückgegriffen werden. Wie schon in der Gewaltprävention erfolgreich umgesetzt, könnten ausgebildete Pädagog/innentandems als Vertrauenslehrer/innen agieren.
- Vereine, die an Schulen tätig werden, sollen verpflichtet werden, alle Schulungs- und Unterrichtsmaterialien offenzulegen und ihr Programm vorab im Rahmen eines Elternabends vorzustellen
- Wesentliche Elemente unserer Forderungen sind im Rundschreiben des BM vom 4.3.2019 enthalten.

## **Kopftuchverbot an Volksschulen** (ÖVP/FPÖ-Beschluss + zwei Abg. der Liste Jetzt)

Mit dem Kopftuchverbot wird "das Tragen weltanschaulich oder religiös geprägter Bekleidung, mit der eine Verhüllung des Hauptes verbunden ist", untersagt.

### **Bewertung**

- fällt in die Kategorie Symbolbeschluss/Symbolpolitik.

## **Einheitliche Herbstferien ab dem Schuljahr 2020/2021** (Beschluss aller Parteien)

### **Bewertung**

- Einheitliche Herbstferien können nur zentral geregelt werden
- aus familienpolitischer Sicht sinnvoll
- sind ein Beitrag zur Vereinbarkeit
- alle Kinder haben zur gleichen Zeit schulfrei

### **Unsere Forderungen:**

- Die Wirtschaft darf diese neuen Ferien nicht dazu nützen, ihre Preise dementsprechend nach oben zu schrauben.
- ausreichend Betreuungsangebote von den Kommunen bzw. Vereinen
- unterstützende Lernangebote an Höheren Schulen

## **Digitalisierungsoffensive**

Im Bildungsministerium wurde eine Stabstelle für Digitalisierung an Schulen eingerichtet. Deren Stoßrichtungen sind der Unterricht, die Ausstattung der Schulen und die Lehrer/innenbildung.

### **Bewertung**

- Die Offensive ist dringend notwendig und wird begrüßt

### **Unsere Forderungen:**

- im Unterricht stärker auf die digitale Lebensrealität der Kinder eingehen (z.B. durch Nutzung von Smartphones)
- weniger Faktenwissen anhäufen, sondern Menschenbildung fördern
- noch größeren Wert auf soziale Kompetenzen legen
- Wir müssen uns die Frage stellen, was uns von einer Maschine unterscheidet – Das Urteilsvermögen. Dafür müssen wir den Kindern in der Schule das Rüstzeug beibringen, dass sie Informationen bewerten und ihr Tun und Handeln reflektieren können.
- Das Budget für die Digitalisierungsoffensive darf nicht zu Lasten des Einsatzes von aktiven Lehrer/innen (am besten in Tandems) in den Klassen gehen. Ein Tablet ist kein Lehrer/innenersatz!

## **Resümee:**

Trotz Ankündigung von Bildungsminister Heinz Faßmann standen nach der Berücksichtigung von Erfahrungen aus der Praxis und faktenbasiertem Wissen in der Bildungspolitik immer wieder das politische Kalkül und Reaktion im Sinne von Gebot und Verbot im Vordergrund.

Wir fordern eine Bildungspolitik,

- die den einzelnen Menschen stärkt
- die Entwicklung des Individuums in seiner Verantwortung, Autonomie, Selbstbestimmung, Kritikfähigkeit und sozialen Kompetenz unterstützt
- die die Vielfalt an Bedürfnissen anerkennt und diese Vielfalt als wesentliches gesellschaftsbildendes Element anerkennt
- Entwicklungen stringent und verlässlich über Jahre ermöglicht, begleitet und reflektiert
- über parteiliche, kulturelle und konfessionelle Grenzen hinweg agiert